

Dezember 2013

Editorial

Mit riesen Schritten nähert sich das Jahresende und auch wir von HSI bereiten uns auf den Abschluss des Projektjahres 2013 vor. Dazu gehört natürlich immer auch die Rückschau auf die zurückliegenden Monate. Einige der Ereignisse und Aktivitäten der zweiten Jahreshälfte stellen wir Ihnen in der vorliegenden Newsletter Ausgabe vor. Wie immer freuen wir uns über die Weitergabe an Interessierte. Für Fragen und Anmerkungen stehen Ihnen die HSI Kolleginnen und Kollegen gern zur Verfügung. Kontaktdaten finden Sie im Newsletter sowie auf der HSI Homepage.

Für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünschen wir Ihnen eine genussvolle Zeit und kommen Sie gut in das neue Jahr.

Die HSI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf ein weiteres ereignisreiches Projektjahr und die konstruktive Kooperation mit den vielfältigen regionalen und überregionalen Partnern.

*„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Leuten,
die dem Leben seinen Wert geben.“*

Wilhelm v. Humboldt

Claudia Möller

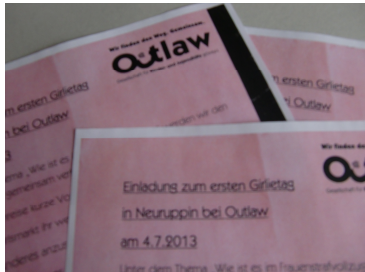
HSI Informationsmanagement - ZABIH / Ergokonzept AG

☎ 0331 / 2801406

Inhalt Herbst 2013

- Nachrichten aus dem HIS Netzwerk
 - o 1. Girlietag bei Outlaw in Neuruppin Seite 2
 - o 4. Regionaltagung im Landgerichtsbezirk Cottbus Seite 2
 - o Chancen durch den ESF
Präsentation der HSI Netzwerkarbeit auf der DHS Fachkonferenz Sucht und Arbeit Seite 3
 - o HSI auf der ESF Jahrestagung mit einem Ausstellungsstand vertreten Seite 3
 - o Peerlearning mit benachteiligten Jugendlichen – Teatro Trono aus Bolivien begeistert
junge Inhaftierte in der Jugendhaftanstalt in Wriezen Seite 4
- ...und was gibt es sonst noch Neues...
 - o Sport ist... Seite 6
 - o Besuchsdelegation aus Bulgarien Seite 7
 - o Praxiswerkstatt Integration Seite 7
- Über den Rand geschaut – Ergebnisveranstaltung Projekt Passage+ Seite 7

1. Girlietag bei Outlaw in Neuruppin



Anfang Juli d.J. fand in Neuruppin bei dem **HSI Partner Outlaw gGmbH** der erste Girlietag statt. Ehemalige und aktuelle Teilnehmerinnen der ambulanten, sozialen und berufsorientierenden Angebote für straffällig gewordene Jugendliche nahmen an einem bunten Programm mit dem Thema „Wie ist es im Frauenstrafvollzug“ teil. Einen ausführlichen Bericht über den gelungenen Tag finden Sie in der **neuen Ausgabe des HSI Newsletter Spezial** Nr. 2 „Hier drinnen weiß man erst, was man draußen hat.“ – Arbeit mit straffällig gewordenen

Mädchen und Frauen im Netzwerk HSI. Der Newsletter Spezial Nr. 2 steht, wie alle Newsletter und weiteren Veröffentlichungen des Netzwerkes, auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zum Download zur Verfügung.



4. HSI Regionaltagung in Cottbus

Am 16. Oktober d.J. fand im Landgerichtsbezirk Cottbus die nunmehr vierte HSI Regionalkonferenz statt. Geplant und durchgeführt wurde die Konferenz, wie auch schon die anderen drei Regionalkonferenzen, von den in dem jeweiligen Landgerichtsbezirk agierenden HSI Partnern. Im Landgerichtsbezirk Cottbus sind dies die **BQS mbH Döbern**, der **Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.**, das **Cottbuser Jugendrechts e.V.**, sowie die **Diakonie Jugend- und Familienhilfe Simeon gGmbH**. Rund 80 Akteure aus Politik, Justiz und der Arbeitsmarktförderung nahmen an der diesjährigen Konferenz mit dem Titel „Armut und soziale Ausgrenzung – Integration durch Förderung der selbstbestimmten Teilhabe im Rahmen der Straffälligenhilfe“ teil. Am Vormittag widmeten sich mehrere Referenten und Referentinnen unterschiedlichen Aspekten der Armutsbekämpfung. Am Nachmittag hatten die Tagungsgäste die Möglichkeit, im Worldcafe miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Erfahrungen auszutauschen und Handlungsansätze zu diskutieren. Mehrheitlich bestätigten sowohl die Referierenden, als auch die Teilnehmenden, den Bedarf an einem institutionsübergreifenden, regelmäßigen Austausch über die notwendigen und angemessenen Integrationsstrategien für die Zielgruppe der straffällig gewordenen Menschen. Im oberen Foyer des Stadthauses konnten die Tagungsgäste Bilder und Plastiken bewundern, die unter der fachlichen Anleitung der Künstlerin und Hochschullehrerin Kerstin Heinze von straffälligen Frauen und jungen

Inhaftierten erstellt worden sind. Um die Plastiken wirkungsvoll in dem historischen Ambiente des Stadthauses zur Geltung zu bringen, bauten Maßnahmeteilnehmer in den Werkstätten der BQS mbH spezielle Holzständer.

Chancen durch den Europäischen Sozialfonds



Präsentation der HSI Netzwerkarbeit auf der DHS Fachkonferenz Sucht und Arbeit in Essen

400 Personen nahmen an der bundesweiten Fachkonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. teil. Und es hätten durchaus noch mehr sein können, wenn denn die Tagungskapazitäten in der Philharmonie in Essen gereicht hätten. Ganz offenkundig traf das gewählte Thema der Fachkonferenz auf breites Interesse von Fachleuten aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

Für die Suchthilfe sind zwei Aspekte des Themas von Bedeutung. Einerseits hat Arbeit „für viele Abhängigkeitserkrankte eine stabilisierende Wirkung: Sie trägt zur Sozialen Wiedereingliederung bei und unterstützt die Betroffenen darin, abstinenz zu bleiben.“ Andererseits aber können belastende Arbeitsbedingungen das Risiko für riskanten Alkoholkonsum erhöhen. Beide Aspekte wurden auf der dreitägigen Konferenz in Plenumsveranstaltungen und Foren behandelt.

In einem der Foren, Integration und Arbeit – Chancen durch den Europäischen Sozialfonds, stellte Claudia Möller, **HSI Partner Ergokonzept AG**, das Netzwerk HSI vor. In allen drei HSI Projektfeldern werden Klienten mit problematischem Suchtmittelkonsum betreut. Straffälligkeit und Sucht sind im besonderen Maße miteinander verknüpft und erfordern im Rahmen der arbeitsmarktorientierten Beratungs- und Vermittlungsarbeit ein komplexes vernetztes Handeln.

Die Dokumentation der Fachtagung steht zum Download auf der DHS Homepage <http://www.dhs.de/dhs-veranstaltungen/rueckschau/fachkonferenzen.html> zur Verfügung.

HSI auf der ESF Jahrestagung mit einem Ausstellungsstand vertreten

Sie ist im Land Brandenburg bereits seit vielen Jahren (gute) Tradition, die jährliche ESF Tagung. Hier wird Bilanz der zurückliegenden Arbeit gezogen und Perspektiven für Innovation und Entwicklung diskutiert. Die diesjährige Jahrestagung stand ganz im Zeichen der neuen Förderperiode 2014 - 2020. Viele Akteure im Kontext der Arbeitsmarktförderung interessierten sich brennend dafür, wie es denn nach dem 31.12.2013, der auslaufenden Förderperiode, weiter geht. Die Planungen und Abstimmungen in den nationalen und europäischen Gremien laufen auf Hochtouren, Experten gehen davon aus, dass erste Maßnahmen auf der Basis des neuen



Rechtsrahmens in der zweiten Jahreshälfte 2014 anlaufen können. Die Tagung bot die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Vorbereitungen zu informieren und mit den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung über die zukünftige Umsetzung im Land Brandenburg zu diskutieren.

Erstmalig wird der ESF Armutsbekämpfung und Bildung fördern. Die HSI Netzwerkpartner begrüßen diese strategische Ausrichtung, sind doch ein Großteil der straffälligen Menschen, gleichgültig ob jugendlich oder erwachsen, männlich oder weiblich, alleinlebend oder im Familienverbund, von Armut in mehrfacher Hinsicht betroffen, bzw. armutsgefährdet. Am HSI Ausstellungsstand im Foyer des Tagungsortes nutzten zahlreiche Tagungsteilnehmende die Gelegenheit, sich über die Arbeit mit straffälligen Menschen zu informieren und mit den HSI Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über Lösungsansätze zu diskutieren. (Foto LASA Brandenburg)

Die Arbeit in den drei HSI Projektfeldern wird im nächsten Jahr unverändert fortgesetzt, da die Netzwerkpartner aus rückfließenden Mitteln der auslaufenden Förderperiode 2007 – 2013 finanziert werden. Die Anträge liegen bereits bei der Mittelverwaltenden Stelle, der LASA Brandenburg vor, und auch die Planungen für gemeinsame Aktivitäten des Netzwerkes für das nächste Projektjahr nehmen Gestalt an.

Informationen über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finden Sie unter <http://www.esf.brandenburg.de>

Fotos von Sören Tetzlaff



„Peerlearning mit benachteiligten Jugendlichen.“

Teatro Trono aus Bolivien

begeistert junge Inhaftierte in der Jugendstrafanstalt in Wriezen

„Musik, Tanz, Theater und Kunst erreichen benachteiligte Jugendliche „auf eine Art und Weise, die viel tiefer geht als Worte es je vermögen.“, so Ulrich Diermann, Geschäftsführer des Kölner Vereins equalita. Der Verein unterstützt seit fast zehn Jahren das bundesweit agierende Projekt „KinderKulturKarawane“. Kinder und Jugendliche aus Afrika, Asien und Lateinamerika kommen nach Deutschland und präsentieren Musik, Tanz, Theater oder Zirkus. Die jungen Künstlerinnen und Künstler touren mehrere Wochen durch Deutschland und bei ihren Auftritten in Schulen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen gewähren sie „Einblicke in ihren Lebensalltag sowie

ihre Träume und Visionen und zeigen zugleich den hier lebenden Jugendlichen Parallelen zur eigenen wirtschaftlichen und sozialen Situation auf – zum Beispiel in anschließenden Workshops.“¹

Auf Initiative der **HSI Anlauf- und Beratungsstelle des Caritasverbandes f.d. Erzbistum Berlin e.V.** und mit finanzieller Unterstützung des Bonifatius Werkes fand Ende Oktober d.J. erstmalig eine Aufführung in der Jugendstrafanstalt in Wriezen statt. „El Manana es Hoy – Die Zukunft beginnt heute“ so das Motto der Teatro Trono Gruppe aus Bolivien, die vor mehr als 20 Jahren für die Arbeit mit Straßenkindern von dem Sozialarbeiter und Theaterpädagogen Ivan Nogales gegründet und bis zum heutigen Tag auch noch immer von ihm geleitet wird. Die jungen Künstler und Künstlerinnen verarbeiten auf der Bühne ihre schwierigen Lebensbedingungen und reflektieren mit den Mitteln von Musik, Pantomime, Akrobatik und Tanz die Sorgen und Nöte der bolivianischen Bevölkerung. Dank ihrer ausdrucksstarken Körpersprache vermitteln sich ihre Botschaften fast ohne Sprache.

Rund 60 Jugendliche des Bildungsbereichs sowie 10 aufsichtführende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der JVA, nahmen Ende Oktober an einem Freitagmittag in der Sporthalle der JVA Wriezen Platz und ließen sich sichtbar und hörbar von dem lebendigen Treiben auf der Bühne mitreißen. Fröhliches Lachen, Kommentare wie „Mensch, die sind geil“ sowie immer wieder Szenenapplaus signalisierten den bolivianischen Gästen, auch in der abgeschlossenen Welt der brandenburgischen Jugendstrafanstalt werden ihre Botschaften verstanden und lassen sich die jungen Zuschauer von dem Rhythmus der Trommeln und der Spielfreunde der Künstler und Künstlerinnen mitreißen. In der etwa einstündigen Geschichte mit dem Titel „**Hasta la última gota** - Bis zum letzten Tropfen“ geht es um die Versorgung der Bevölkerung und der Landwirtschaft mit Wasser.

Im Anschluss an die Performance hatten die jungen Inhaftierten die Möglichkeit zu einem Gespräch mit der Künstlertruppe. Zunächst in großer Runde, später dann in drei Kleingruppen, lernten sich Gäste und Zuschauer ein wenig kennen und berichteten einander von ihren jeweils so völlig anderen Lebensbedingungen. Die bolivianischen Gäste waren beeindruckt von den vielfältigen Bildungsmöglichkeiten in der Jugendstrafanstalt und berichteten von den katastrophalen Bedingungen im bolivianischen Strafvollzug. Einer der jungen Inhaftierten



kommentierte die Ausführungen der Gäste mit den Worten: „**Ja, der Staat kümmert sich um uns!**“ Die Brandenburger Jugendlichen wiederum zeigten sich besonders interessiert daran, wie die bolivianischen Jugendlichen ihre Freizeit verbringen. In den Berichten der zwischen 11 und 26 Jahre alten jungen Bolivianer und Bolivianerinnen wurde deutlich, welchen wichtigen Stellenwert die Theaterarbeit für ihr Leben hat. Hier verbringen sie einen Großteil ihrer Zeit, proben für ihre Auftritte und engagieren sich. Überrascht reagierten die Inhaftierten, als sie hörten, dass die jungen Gäste sich auch

während ihrer dreimonatigen Rundreise durch Deutschland und Dänemark mit dem Lehrstoff beschäftigen müssen, den sie während ihrer Abwesenheit verpassen, damit sie nach ihrer Rückreise ihre Schul- oder Studiausbildung oder Lehre nahtlos fortsetzen können. Zumeist bedeutet dies, nach der Rückkehr eine entsprechende Prüfung abzulegen. Die Theatertruppe wurde dazu außer von Ivan Nogales von zwei Tourbegleiterinnen betreut, die neben Fahrtätigkeit und der persönlichen Betreuung auch für den mobilen Unterricht verantwortlich sind. (Foto von Frank Heinz)

¹ https://www.na-bibb.de/service/gesichter_und_geschichten/grundtvig/lernpartnerschaft_wenn_kultur_tueren_kontinente_verbindet.html

Solveig Kauczynski, Mitarbeiterin der HSI Anlauf- und Beratungsstelle der Caritas f.d. Erzbistum Berlin e.V. und Initiatorin der Theateraktion zeigte sich mit der Begegnung sehr zufrieden. *„Ich kenne die Tronos bereits seit 2009. Auf einer Reise habe ich in El Alto gewohnt, dort die Tronos kennengelernt und bin später darüber dann auch mit der KinderKulturKarawane in Kontakt gekommen. Natürlich muss für einen derartigen Termin im Vorfeld von allen Beteiligten viel abgesprochen und organisiert werden. Beispielsweise die Frage, wie kommen die notwendigen Requisiten in die Anstalt – und wie wieder heraus oder, dürfen die jungen Künstler und Künstlerinnen – wie sonst üblich – am Ende der Aufführung die Zuschauer/innen in das Geschehen auf der Bühne mit einbeziehen? Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet jede Abweichung von der alltäglichen Routine natürlich zusätzlicher Aufwand. Aber wir alle hatten den Eindruck, dass es den Jungs gefallen hat, sie die Abwechslung genossen haben und sicherlich auch einiges gelernt haben. Von daher kann ich mir gut vorstellen, so einen Besuch in Zukunft zu wiederholen.“*

Begeistert von der Veranstaltung war auch Laura Kauczynski, Tochter von Solveig Kauczynski, im Bild rechts oben am Berichtsanfang gemeinsam mit Ivan Nogales. Inspiriert von der Begeisterung ihrer Mutter für Bolivien hat die junge Frau einen einjährigen Freiwilligendienst im westlichen Südamerika - spanisch *Bolivia* [boˈliβjalls - verbracht und dort die Sprache gelernt. Auf der Veranstaltung in Wriezen fungierte Laura Kauczynski als Dolmetscherin.

Für die Tronos war der Besuch in Wriezen nicht ihre einzige Station in Brandenburg. Am darauffolgenden Tag gastierte die Truppe in Frankfurt/Oder. Diesmal mit dabei, Teilnehmer des HSI ambulanten Trainingskurses für straffällige Jugendliche, ebenfalls des Caritasverbandes f.d. Erzbistum Berlin e.V. Einen Bericht über diese Begegnung finden Sie in Kürze auf der HSI Homepage unter dem Link Netzwerk der Ideen.

Informationen über Teatro Trono und die KinderKulturKarawane unter <http://www.kinderkulturkarawane.de>

Kontakt Solveig Kauczynski s.kauczynski@caritas-brandenburg-ost.de

...und was gibt es sonst noch Neues....

- **Sport ist** ...für manche Menschen die herrlichste Nebensache der Welt, für andere ein unverzichtbarer Aspekt einer gesunden Lebensweise, für wieder andere die reinste Qual Im Netzwerk HSI ist Sport nicht nur ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen in den ambulanten Trainingskursen, sondern auch eine Methode der Öffentlichkeitsarbeit. Anfang September wurde er wieder vergeben, der HSI Fußballpokal. An dem trägerübergreifenden Spiel kämpften Jugendlichen von drei HSI Trägern um den begehrten Pokal. Der Wanderpokal 2013 ging – wie schon in den Jahren 2011 und 2012 – auch diesmal wieder nach Straußberg, an die Mannschaft der **Jugendwerkstatt Hönow e.V.** An dem Barmer City Night Halbmarathon in Potsdam nahmen 10 Personen für HSI teil und wurden aus dem HSI Kontext, wie schon in den Jahren zuvor, energisch angefeuert. Ergebnis: Stimmung gut und ein Achtungserfolg im sportlichen Ranking.

- **Besuch aus Bulgarien:** Zweimal besuchten bulgarische Fach- und Leitungskräfte aus Justiz und Verwaltung sowie von sozialen Einrichtungen, HSI Partner und deren Kooperationspartner. In Ortsbesuchen machten sich die Bulgaren mit der praktischen Arbeit der drei HSI Projektfelder und den Netzwerkstrukturen vertraut. Die bulgarischen Gäste waren von der Effizienz der Projekte und dem Grad der Vernetzung angetan. Veselina Boteva vom Sozialamt der Stadt Plovdiv sagt der Lausitzer Rundschau: „Bei uns fehlt leider noch eine effektive Netzwerkstruktur“ Organisiert wurde der Besuch von der **HSI Koordination, der xit GmbH** und finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.
 - **Praxiswerkstatt Integration:** im Rahmen der internen Weiterbildung beschäftigten sich die HSI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen ganzen Tag mit dem Thema Integration in Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung. Auf der Tagesordnung standen drei Themenblöcke: Vermittlungen in Kooperation, Best Practice regionaler Integrationsprojekte sowie Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt.
-

Über den Rand geschaut – Ergebnisveranstaltung Projekt Passage +

Die Berliner Übergangsmanagement Projekte im Frauen- und Jugendstrafvollzug haben am 22. November d.J. im Glaskasten in Berlin Wedding, nach mehrjähriger Arbeit, ihre Projektergebnisse vorgestellt und übergeben. Ziel der ESF geförderten Projektarbeit, ist die netzwerkbezogene Entwicklung des vollzuglichen Übergangsmanagements in der Justizvollzugsanstalt für Frauen (JVAf) und der Jugendstrafanstalt (JSA). Lobende Worte für die Arbeit der beteiligten Träger und deren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen findet Susanne Gerlach, Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin, sowohl auf der Ergebnisveranstaltung, als auch im Vorwort zu dem Bericht: „Die Ergebnisse sind überaus beachtlich und indizieren eine Fortsetzung der eingeleiteten Veränderungen im Rahmen der regulären Personal- und Organisationsentwicklung.“ (S. 5)

Folgende Träger sind an der Projektumsetzung beteiligt: IBI – Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft, FrauenComputerZentrum e.V. (FCZB) und Zukunftsbau GmbH.

Die Dokumentationen stehen unter <http://www.passage-berlin.eu/cms/index.php> um Download zur Verfügung.
